

## Gedanken zur Marienkapelle

Von P. August Janisch



Mit der Weihe wird ein Raum ein „geheiliger Ort“. Er wird aus dem Profanen herausgenommen und ein besonderer Ort der Gottesverehrung. Am 5. Februar 2007 hat Abt Petrus Steigenberger im Auftrag unseres Diözesanbischofs die ehemalige Sakristei/Winterkirche nach den Renovierungsarbeiten mit der Planung von DI Ingrid Mayr, wieder geweiht und den Ort für die Feier der Gottesdienste bereitet.

### 1. Der Altar ist die Mitte jedes Gotteshauses

Er steht in der großen Tradition des jüdisch-christlichen Glaubens. Noe baute dem Herrn einen Altar, um nach der Sintflut Dank zu sagen; Abraham war bereit seinen Sohn auf den Altar zu legen, um dadurch dem, von dem alles kommt, vollen Gehorsam zu bekunden; das Volk Israel feierte die Befreiung aus Ägypten durch die Schlachtung des Osterlammes und die Ausschüttung des Blutes am Steinaltar des Tempels in Jerusalem – dem Ort des heutigen Felsendoms.

Und das Kreuz Jesu wurde am Felsen Golgata aufgerichtet und der Evangelist Johannes schreibt, dass ein Soldat Jesu Seite mit einer Lanze durchstieß und sogleich Blut und Wasser heraus flossen. Das Blut floss über das Kreuzesholz in den Felsen.

Vorher feierte Jesus das Abendmahl und mit Brot und Wein deutete er an, was einen Tag später eingelöst wurde: Mein Leib für euch hingegeben, mein Blut für euch vergossen. Ohne den Karfreitag Jesu würden die Christen auch nicht das Abendmahl feiern.

Der **Stein des Altars** ist ein Schwarzenseer Rot Kalkstein und kommt aus Oberösterreich. Dieses Rot darf uns erinnern an das Blut und die vielen Opfer, die je Menschen Gott dargebracht haben. Der Altar ist aus einem Block, doch er wurde aus der Mitte heraus so geteilt, dass die senkrechte und waagrechte Teilung das T (Tau) die alte Form des Kreuzes im Altarstein sich von jeder Seite ergibt. Und auf diesen Kreuzen ruht die Platte, die den Tisch des Abendmahls uns bietet. Mit dem Gründonnerstag und dem Karfreitag endet eine lange Überlieferung des Opfern und beginnt zugleich eine neue Ära: Wenn der Priester Brot und Wein Gott darbringt, dann wird Jesu Hingabe an uns unblutiger Weise gegenwärtig. Und alle Mitfeiernden bekommen Gemeinschaft - lat. *communio* - mit Ihm und dadurch Leben und Zukunft durch Ihn. Jeder Altar ist ein stärkeres Symbol für Jesu Hingabe als ein bloßes Kreuz.

Die **vier Kerzen** an den Ecken des Altares erinnern an die „vier Hörner“ des alttestamentlichen Altares. Aufgestellt an den vier Salbungsstellen des Altares bezeugen sie, dass Jesus sein Leben „für alle“ gegeben hat, dass die ganze Welt – Nord, Ost, Süd und West – von Jesus lebt. Drei Kerzen mögen an den dreifaltigen Gott erinnern, der im brennenden Dornbusch dem Mose erschien.

**Reliquien** werden oft in den Altar eingemauert. Es sind die sterblichen Überreste von Heiligen, die in der Nachfolge Jesu – in seiner Hingabe – zu leben versuchten.

Der Altar wird behandelt wie Jesus Christus: Weihrauch gebührt ihm, die Kniebeuge geschieht vor ihm, wenn er in Funktion ist. Der Blumenschmuck ziert ihn und vor allem als höchste Ehrerbietung steht der Altarkuss am Anfang und am Ende der Messfeier. Der durch so viele Zeichen auch äußerlich geheiligte Platz darf den Kelch und die Schale aufnehmen und soll nie als Abstellfläche für irgendetwas dienen.

## 2. Der Ambo – der zweitwichtigste Platz jeder Kirche

Seit dem 2. Vatikanischen Konzil ist der „Tisch des Wortes“ nicht nur reichlicher gedeckt, sondern durch die Einführung der Muttersprache auch leichter als „Brot des Lebens“ aufzunehmen. Die alttestamentlichen Propheten werden in der 1. Lesung und die Briefe des Neuen Testaments in der zweiten Lesung vorgetragen, dazu die Psalmen. Das Evangelium – Jesu Wort – wird mit dem Halleluja eröffnet, wozu die Hörer aufstehen, um Jesus die Ehre zu geben. Die Antworten auf den Vortrag lassen dem, der tiefer blickt erkennen, worum es hier geht: „Wort des lebendigen Gottes“ oder „Lob sei Dir Christus“! Die Predigt am Ambo ist wichtiger Teil dieses „Tisch des Wortes“. Dem Prediger aber, der hier steht, muss im Hinterkopf das Wort der Schrift begleiten: „Wer euch hört, der hört mich“.

## 3. Der Tabernakel ist das kleine Haus Gottes unter uns.

Der Ursprung des Tabernakels liegt im Bedürfnis, die geweihten Brote, den Leib Christi, auch außerhalb der hl. Messe den Kranken bringen zu können. Das katholische Verständnis der Eucharistie erlaubt dies, weil Jesus Christus nicht bloß im Augenblick der Kommunion gegenwärtig ist, sondern in den gewandelten Gaben Brot und Wein immer. Aus diesem Wissen entstand der Tabernakel und er wurde Ort der Anbetung. Und auch das **ewige Licht** beim Tabernakel weist hin auf Jesus Christus,

der als Auferstandener hier gegenwärtig ist. Und die Kniebeuge geschieht – außerhalb der Messfeier – in Richtung zum Tabernakel.

Unser Tabernakel in der Marienkapelle ist als Stele in Eisen ausgeführt, die geöffnet die Form eines Kreuzes hat. Die Mitte des Kreuzes ist aus Gold – der Platz der Aufbewahrung des Hl. Brotes im Ziborium.

#### 4. Einrichtungsgegenstände

Unser neuer Gottesdienstraum ist der Gottesmutter Maria, der Königin des Friedens - Patrozinium vom 1. Jänner – geweiht. Unsere älteste **Marienstatue mit Kind** ist aus Sandstein und stammt aus dem Jahre 1380. Maria ist auf Augenhöhe mit uns, ist unsere Schwester, und zeigt auf Jesus, um ihn uns zu präsentieren. Auch die neue Bezeichnung dieses geweihten Raumes als „Marienkapelle“ erinnert, dass Maria die Patronin des Zisterzienserordens ist.

Die **Session**, ausgeführt in Kirschholz, ist der Sitz des Vorstehers der Hl. Messe und etwas erhöht, handelt hier doch der Priester „in persona Christi“ – als Stellvertreter Jesu. Das **Chorgestühl** dient den Mönchen zum täglichen Chorgebet und ist ebenso wie die **Sitzbänke** der Gläubigen in Ahornholz ausgeführt. Die **Glocke**, die den Beginn des Gottesdienstes einläutet und das **Kredenztischchen**, das die Gaben des Volkes trägt sowie die **barocke Orgel**, die Königin der Instrumente, dienen dem Volk Gottes. Diese Versammlungen der Getauften erhalten hier Gemeinschaft mit Jesus Christus und werden immer neu seinem Leib eingefügt.

